

09.04.2014 Von: Thomas Hoffmann  
Zürich West

## Quartier wehrt sich: Tram 17 soll weiterhin zum Hauptbahnhof fahren



Mit dem 17er-Tram kommt man bisher ohne umzusteigen von der Grünau über den Limmatplatz an den HB. Foto: ho.

## Quartier wehrt sich: Tram 17 soll weiterhin zum Hauptbahnhof fahren

**Ab 2018 wollen die VBZ das Tram 17 nur noch in den Stosszeiten zum Hauptbahnhof fahren lassen. Dagegen kämpft nun ein breit abgestütztes Petitionskomitee.**

**Thomas Hoffmann**

«Wer will schon an die Hardbrücke zu den Banken?», fragt Marie-José Wolf, «wir wollen zum Hauptbahnhof ins Stadtzentrum.» Wolf ist Vorstandsmitglied der IG Hardturmquartier. Diese sammelt zusammen mit den Quartiervereinen Grünau, Wipkingen und Kreis5-Industrie, dem Gewerbeverein Kreis 5 Züri-West und der IG Am Wasser/Breitenstein Unterschriften fürs Tram 17. Es soll weiterhin ganztags von der Grünau über den Limmatplatz zum Hauptbahnhof verkehren. Ab 2018 wird das Tram 8 über die Hardbrücke bis zum Werdhölzli in der Grünau fahren. Ursprünglich wollten die VBZ dann die Tramlinie 17 aufheben. Nach dem Widerstand aus dem Quartier kam der Vorschlag, den 17er in den Stosszeiten an den HB beizubehalten. «Das ist gut für die Pendler, aber nicht für die Anwohner», argumentiert Marie-José Wolf.

«Die Stadt soll sich auch um die Quartierbevölkerung und nicht nur um die Pendler kümmern», lautet eines der fünf Hauptargumente für die Petition. Mit der neuen Linienführung an den Bahnhof Hardbrücke biete man den Pendlern, «die in der Stadt Zürich keinen Franken Steuern bezahlen», eine direkte Anbindung. Andererseits würden die Quartiere Grünau, Am Waser/Breitenstein und Hardturm vom Hauptbahnhof und somit vom Stadtzentrum abgeschnitten. «Neu müssten alle am Escher-Wyss-Platz umsteigen», kritisieren die Petitionäre. Das sei für die ältere Bevölkerung, für Familien mit Kinderwagen und für Behinderte unzumutbar. Zudem dürfe das Quartierzentrum Limmatplatz nicht abgeschnitten werden. Wenn der 17er nur in den Stosszeiten verkehre, bestehe die Gefahr, dass die Leute auf andere Einkaufszentren ausweichen. «Das schadet dem lokalen Gewerbe.»

Das hochgesteckte Ziel von 6000 Unterschriften erachtet Marie-José Wolf als durchaus realistisch. In Altstetten hatten die Gegner der geplanten Linienführung des 2er-Trams mit ähnlichen Argumenten 6300 Unterschriften gesammelt. Nachdem der Gemeinderat zudem eine Motion überwies, legte die Stadt einen Marschhalt ein und führt nun zusammen mit dem Quartier ein Mitwirkungsverfahren durch.